



CDU

Fraktion

im Rat der Stadt Bochum

Herrn Oberbürgermeister
Thomas Eiskirch

Bochum, 23. April 2021

Anfrage zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 19. Mai 2021

Corona-Infektionen in Bochum

Am 20. April 2021 berichtet die WAZ über eine mögliche Häufung von Infektionsfällen in Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund. Am 21. April 2021 wurde diese Vermutung durch eine in der WAZ abgedruckte Stellungnahme der Vorsitzenden des Integrationsausschusses gestützt.

Die städtischen Statistiken weisen lokal unterschiedliche Risiken aus. In zahlreichen Medien wird einerseits kolportiert, es gäbe einen Zusammenhang der Infektionshäufigkeit mit dem sozialen Status in den jeweiligen Sozialräumen. Teilweise wird auch behauptet, dass dies auf mangelnde Aufklärung bestimmter Bevölkerungsgruppen bzw. fehlender Bereitschaft zur Einhaltung bestimmter Regeln zurückzuführen sei.

Vor diesem Hintergrund fragt die CDU-Ratsfraktion an:

1. Lässt sich für Bochum eine sozialräumliche Verteilung von Corona-Infektionen erkennen, aus der man einen Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Situation und Infektionshäufigkeit herleiten kann?
2. Lassen sich bestimmte soziale Gruppen (z.B. Schüler, Studenten, Rentner etc.) identifizieren,
 - bei denen eine Häufung der Infektionsfälle zu verzeichnen ist?
 - bei denen eine Häufung der Behandlungsnotwendigkeit von Covid durch intensivmedizinische Maßnahmen zu verzeichnen ist?
 - bei denen eine Häufung der Verstöße gegen die Pandemieregeln zu verzeichnen ist?
 - bei denen eine Häufung der verhängten Bußgelder zu verzeichnen ist?
3. Lassen sich ggf. durch eine Abfrage in den Bochumer Kliniken konkretere Erkenntnisse darüber gewinnen, ob es Personengruppen gibt, die einer besonderen Ansprache bedürfen?

4. Sind etwaige – räumliche oder soziale – Häufungen von Infektionsfällen die Folge mangelnder Aufklärung oder mangelnder Bereitschaft zur Befolgung von Hygieneregeln?
5. Sind evtl. Verstöße gegen Corona-Regelungen auf mangelnde Sprachkenntnisse zurückzuführen?
6. Wie werden Bevölkerungsgruppen, die keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Medieninformationen haben, über die Infektionsrisiken und die zu treffenden Maßnahmen informiert?
7. Wie werden Menschen, bei denen Sprach- oder ähnliche Probleme bestehen, informiert?
8. Die Stadt Herne hat während der ersten Welle u.a. auch Lautsprecherfahrzeuge eingesetzt, um in besonderen Brennpunkten und in zahlreichen Sprachen über Risiken und Maßnahmen zu informieren. Die Stadt Duisburg setzt solche Maßnahmen derzeit um. Welche Maßnahmen werden in Bochum ergriffen, um Personen mit erschwertem Zugang zu schriftlichen Informationen ausreichend zu informieren?



Christian Haardt
Fraktionsvorsitzender